



1572. Winter Largo

Hintergründe von S. Radic

Der Largo-Satz von Vivaldis Konzert für Barockvioline solo und Streicher in f-Moll, Winter (RV 297), gespielt von Cynthia Miller Freivogel und dem Ensemble für Alte Musik Voices of Music. Vivaldis Konzert wird hier in 4K, Ultra High Definition Video, präsentiert und auf Originalinstrumenten aufgeführt.

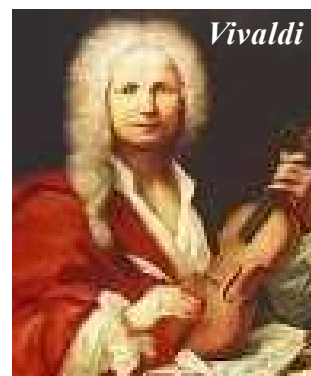
Für dieses Video wurde eine neue Ausgabe aus den Originalquellen, Drucken und Manuskripten von Vivaldis Musik erstellt. Das Largo ist in einem reichen, fünfstimmigen Kontrapunkt geschrieben, in dem die Violinen akkordische, gezupfte Arpeggien gegen eine sich schnell bewegende, gestrichene Solocellostimme bieten, während die Violine eine ausdrucksstarke Melodie über all den verschiedenen Texturen erklingen lässt. Voices of Music erstellt eine weltweite digitale Bibliothek mit Musikvideos, Aufnahmen und Editionen, die für jeden auf der Welt kostenlos zugänglich ist. Um dieses wichtige Projekt zu unterstützen, das es neuen Generationen von Menschen auf der ganzen Welt ermöglicht, klassische Musik zu genießen, ziehen Sie bitte eine steuerlich absetzbare Spende in Betracht oder sponsern Sie ein Aufnahmeprojekt. Mit Ihrer Hilfe ist alles möglich! <http://www.voicesofmusic.org/donate.html>

Voices of Music Hanneke van Proosdij & David Tayler, Leitung Maria Caswell, Barockbratsche, anonym, Mittenwald, um 1800 Cynthia Miller Freivogel, Barockvioline von Johann Paul Schorn, Salzburg, Österreich, 1715 Lisa Grodin, Barockvioline von Paulo Antonio Testore, Larga di Milano, Italien, 1736 Katherine Heater, Barockorgel von Winold van der Putten, Finsterwolde, Niederlande, 2004, nach norddeutschen Instrumenten des frühen 18. Jahrh. Carla Moore, Barockvioline von Johann Georg Thir, Wien,



Österreich, 1754 Maxine Nemerovski, Barockvioline von Timothy Johnson, Indiana, 1999 (nach Stradivari) Farley Pearce, Violone von George Stoppani, Manchester, 1985, nach Amati, 1560 Elisabeth Reed, Barockcello, anonymous, 1673 David Tayler, Erzlaute von Andreas von Holst, München, 2012 nach Magno Tieffenbrucker, Venedig, um 1610 Tanya Tomkins, Barockcello, Lockey Hill, London, England, 1798 Gabrielle Wunsch, Barockvioline von Lorenzo Carcassi, Florenz, Italien, 1765.

James Last-Version besteht aus zwei kompletten Durchgängen der zwei Largo-Themen in verschiedenen Tonarten. Die Vers.II ist das Eb-Dur-Original mit Modulation nach Bb. Die Vers. I ist eine C-Dur-Version mit Modulation nach G-Dur, wobei beide dann in der Grundtonart enden. James Last hat dazu einen leichten 8Beat-Style mit Balladen-Charakter erdacht. Die Rimshot als Nachschlag im Style ist aber von mir, um einfach besser auf den Rhythmus zu achten. Die relativ komplizierte Achtel-Begleitung des Originals ist in meinen Versionen stark auf die einfache Akkord-Zerlegung reduziert, wie in der Org.-Bearb.-Demo ersichtlich. Die Keyb.-Versionen spielen dagegen den Orig.-Vivaldi-Satz.



8Beat-Ballade, T=60

The musical score is arranged in a multi-staff format. The top staff is Pizzicato (bass clef, 4/4 time), marked '8va'. The second staff is Bells (treble clef, 4/4 time). The third staff is Piano (bass clef, 4/4 time). The fourth staff is Strings (bass clef, 4/4 time). The fifth staff is Bass (bass clef, 4/4 time). The sixth staff is Drums (bass clef, 4/4 time), with 'HH-op.+cl.' written above it. The drum part includes 'BD Rimshot' and 'SD' markings. The score is divided into two main sections: 'Main 1' and 'Main 2', separated by a vertical line. A dotted line above the Pizzicato staff spans both sections.

Programmieranweisung

Im WEB fand ich eine Eintragung, welche mit drei halben Sätzen fast alles über den Begriff „8Beat-Ballade“ ausgesagt hat: „Piano Type Beat/Ballade - Love Song Type Beat/Emotional“. Die erste Aussage „Piano“ ist klar, es sind tatsächlich die meisten Balladen als Piano-Musik zu finden. Die zweite Aussage ist noch besser: „Love Song“ - auch das stimmt, die Balladen sind meistens Liebes-Schulzen. Die dritte Aussage „Beat/Emotional“ ist aber genau diese Bezeichnung, die wir hier für unseren Barock-Beat brauchen: In einem „Winter Largo“ werden keine Schlittenglocken zu hören sein, sondern bedächtige Akkord-Zerlegungen, welche die ungemütliche, kalte Welt des Winters in ein Largo (klassisch langsames Tempo zwischen 50-60) verwandelt. Die Achtel-Bewegung hätte hier auch durch reine Viertel-Schläge ersetzt werden können, jedoch die subtile Kombination aus HH-open+closed ergibt tatsächlich mehr Bewegung. Die zwei Mains unterscheiden sich tatsächlich nur durch den Nachschlag: Im Main 1 (gespielt in der Anfangs-Tonart, Part A) wird nur das Rimshot hörbar. Im Main 2 erklingt dann die Snare-Drum (SD), denn auch das Melodiegeschehen im Part B nimmt zu. Dann versinkt alles wieder in den Winterschlaf in der A-Wiederholung, wacht auf beim erklingen des B-Parts und geht mit einem „molto ritardando“ dann zu Ende. Das Arrangement von James Last kennt das aber nicht, sondern setzt nach dem Schlussakkord noch mal die rhythmische Einleitung fort und verschwindet im Fade out...